

## MUSEUM FÜR KUNST UND GESCHICHTE FREIBURG



Niki de Saint Phalle  
«Remembering»  
1997/98

Anlässlich des Umbaus des ehemaligen Freiburger Tramdepots zum Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle gestaltete Niki de Saint Phalle in den Jahren 1997–1998 das farbenprächtige Monumentalrelief «Remembering» als Geschenk an das Museum. In 22 bunten Polyesterfiguren beleuchtet die Künstlerin flash-artig Stationen aus ihrem Leben und dokumentiert die intensive Beziehung zu ihrem zweiten Ehemann und Künstlerpartner Jean Tinguely. Entfesselte Nanas, Tiergestalten, Alltagsgegenstände und Fantasiegeschöpfe schaffen gleichsam ein Kaleidoskop unterschiedlichster Bilder, Gedanken und Empfindungen. «Dancing with you» mit der ausgelassen tanzenden Nana und den sich imaginär drehenden rostfarbenen Rädern bildet gemäss Niki de Saint Phalle das Herzstück des Werks und steht sinnbildlich für das vertraute Zusammenspiel des Künstlerpaars. Wurden später einzelne dieser Reliefs auch für Privatsammler angefertigt, so findet sich das Monumentalrelief in seiner Gesamtheit nur im Freiburger Espace.

---

## DIE KÜNSTLERIN

Am **29. Oktober 1930** wird Catherine Marie-Agnès Fal de Saint Phalle in Neuilly-sur-Seine in Frankreich als zweites von fünf Kindern eines adligen französischen Bankiers und einer amerikanischen Mutter geboren. Beim Börsenkrach von 1929 verliert die Familie in New York ihr gesamtes Vermögen. **1930–1933** Niki und ihr Bruder John leben bei den Grosseltern in Frankreich. **1933–1947** Besuch mehrerer Kloster-Schulen in Amerika. **1948–1955** Ehe mit dem amerikanischen Schriftsteller Harry Mathews. Geburt der Kinder Laura **1951** und Philip **1955**. Aufträge als Fotomodell für internationale Modezeitschriften. Erste Ölbilder und Zeichnungen. **1952** Umzug der Familie nach Europa. Nach einem Nervenzusammenbruch Beginn einer autodidaktischen Künstlerkarriere. **1955** Bekanntschaft mit Jean Tinguely in Paris. **1956** Erste Einzelausstellung in St. Gallen. **1960** Trennung von der Familie. Intensive Zusammenarbeit mit Jean Tinguely. **1961** Aufnahme in die Gruppe der «Nouveaux Réalistes». **1965** Erste «Nana»-Ausstellung in Paris. Grossprojekte mit Jean Tinguely: **1966** «Hon» in Stockholm, **1967** «Paradis Fantastique» in Montréal, **1969** «Le Cyclop» in Milly-La-Forêt (F). **1971** Heirat mit Jean Tinguely. **1979–1996** Tarot-Garten in Garavicchio, Toskana. **1994** Umzug nach Kalifornien. **21. Mai 2002** Stirbt in San Diego.



Niki de Saint Phalle in La Jolla, Kalifornien 1996

Die Entstehung des Monumentalreliefs ist eng mit der Geschichte des Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle in Freiburg verbunden. Nach Jean Tinguelys erfolgreicher Ausstellung «Moskau – Freiburg» 1991 und einer grossen Retrospektive des Werks von Niki de Saint Phalle 1993 im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg beschloss der Freiburger Staatsrat, dem international bekannten Künstlerpaar einen gebührenden Raum zu widmen. Grundstein bildete 1993 Niki de Saint Phalles Schenkung einiger Werke von Jean Tinguely und eigener Arbeiten an den Staat Freiburg.

«Remembering» besteht aus 22 farbenprächtigen Halbfiguren aus Polyester und Fiberglas mit autobiografischem Hintergrund, wie die englischen Bildlegenden andeuten. Niki de Saint Phalle entwarf die Figuren 1997/98 in ihrem Atelier in San Diego. Ihrem langjährigen Freund und Assistenten Rico Weber und der damaligen Direktorin des Freiburger Museums, Yvonne Lehnerr, liess die Künstlerin freie Hand, die Reliefs nach eigenem ästhetischen Empfinden anzubringen. Mit einer Länge von über 15 Metern und einer Höhe von 6 Metern fasziniert die farbig bestückte Wand jeden Besucher.

**Dancing with you** steht als Hauptmotiv für die lange Geschichte einer tiefgründigen Liebe und einer über 30-jährigen gemeinsamen

Lebens- und Schaffenszeit von Niki de Saint Phalle mit Jean Tinguely. Im Alter von 25 Jahren lernt Niki den Lebenskünstler Jeannot und seine Frau Eva Aeppli in Paris kennen. Nikis erster Mann, der New Yorker Schriftsteller Harry Mathews, hat sie in den Kreis des internationalen Künstlermilieus eingeführt. Auch wenn sich ihre persönlichen Wege schliesslich trennen, bleiben Niki und Jean sich in ihrer künstlerischen Kreativität ein Leben lang in Freundschaft verbunden. Dies drückt sich im Bild der schwangeren Nana **Collaboration** aus. Das Künstlerpaar arbeitet gleichberechtigt zusammen, obschon sich bei gewissen Projekten der eine dem anderen unterzuordnen hat. Stets stehen gegenseitiger Respekt und Vertrauen an oberster Stelle.

Das Motiv des Tanzens erscheint bereits früh im Werk von Niki de Saint Phalle. Auf einem Ölgemälde des Jahres 1954/55 ist die tanzende Tochter Laura festgehalten. Der Typus der schwangeren Nana findet sich schon im Modell «Nana boule» von 1964. Die an prähistorische Fruchtbarkeitsstatuen erinnernden Nanas verkörpern für Niki de Saint Phalle Kraft und Sinnlichkeit einer Frau, wie sie es bei ihrer schwangeren Freundin Clarisse Rivers gesehen hat. Ab Mitte der 1960-er Jahre macht sich die Künstlerin mit ihren voluminösen, beschwingten und lebensfreudigen Nanas aus Polyester wie dem Relief **I am upside down** einen Namen. In

# MUSEUM FÜR KUNST UND GESCHICHTE FREIBURG

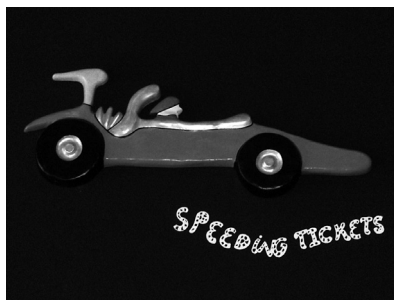
den Nanas zeigt sich der Einfluss von Fernand Léger und Pablo Picasso; ihre Farbigkeit erinnert an Henri Matisse.

Niki de Saint Phalles Berührung mit der Pop Art manifestiert sich im Relief **Do you like my new dress?** Sie zeigt grosses Interesse an Mode. Nach ihrer Karriere als Fotomodell trägt sie auch später eigens für sie kreierte Dior-Kleider. Jean Tinguely, der sich in seinem blauen Overall als Proletarier gefällt, tritt an öffentlichen Anlässen mit ihr elegant in schwarzem Anzug und weissem Hemd auf. In den Reliefs **My hand; Your foot** und **Who has the key?** (gemeint ist der Schlüssel zum Herzen) wird erneut die emotionale Zusammengehörigkeit hervorgehoben.

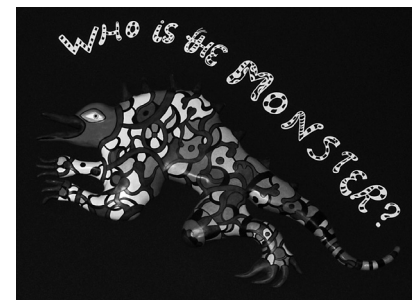
Mit den Bildern **Swiss cow** und **Speeding tickets** erinnert die Künstlerin an die gemeinsam in der Schweiz verbrachte Zeit. Lange nimmt man sie nur als Assistentin im Schatten von Jean Tinguely wahr. 1993/94 finden im Museum für Kunst und Geschichte und 1999 im Espace in Freiburg wichtige Ausstellungen zu ihrem Werk statt (Retrospektive und Frühwerk). Sie kennt die Schweiz aus Spital- und Kuraufenthalten infolge ihrer zunehmenden Lungenerkrankung durch Polyesterstaub. – Ihr Andenken an Jean Tinguelys Freiburger Zeit ist verbunden mit seiner Faszination für laute Motoren und schnelle Autos. Seine grosse Passion sind



«Dancing with you», 1997/98



«Speeding tickets», 1997/98



«Who is the monster?», 1997/98

die Formel-1-Rennen, bei denen er 1964 den Freiburger Autorennfahrer Jo Siffert kennenlernt. Eine Seelenverwandtschaft, die 1971 mit dem tragischen Unfalltod von Jo Siffert endet.

In **Mandala; No!; The magic eye; The Feast** und **Open the bottle** setzt sich Niki de Saint Phalle mit ihrer eigenen Identität auseinander. Die vielen Schulwechsel als «schwieriges Kind» und der sexuelle Missbrauch durch den Vater bedeuten eine grosse Belastung für die Künstlerin. Um ihre schwere Vergangenheit zu bewältigen, orientiert sie sich an verschiedensten Kulturen und esoterischen

Philosophien. Ein Mandala, bestehend aus einer dunkel- und einer hellhäutigen Frau, wird ihr zum Symbol der eigenen Identität, die sie als mehrschichtig, jedoch ohne eigentliche Nationalität empfindet. Die geballte Faust ist Ausdruck von Protest, Wut und Auflehnung gegen patriarchale Strukturen und die Institution Kirche. Zeitlebens engagiert sich die Künstlerin für Minderheiten. – Das ägyptische Horusauge schützt als Inbegriff von Unverletzlichkeit vor dem «bösen Blick». – Die Künstlerin liebt das gesellige Zusammensein bei Tisch mit Künstlerfreunden wie dem «All Star Swiss Team» (Jean



# MUSEUM FÜR KUNST UND GESCHICHTE FREIBURG

---

Tinguely, Rico Weber und Seppi Imhof) oder mit den Wegbegleitern des «Nouveau Réalisme» (César, Daniel Spoerri, Yves Klein, Pierre Restany, Arman u.a.m.). Sie alle fordern Freiraum für Fantasie und kreative Gestaltung und motivieren Niki de Saint Phalle, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Gewisse Figuren sind seit Jahren im Oeuvre der Künstlerin präsent und kehren in vertrauter Manier zurück. Dies betrifft auch die Reliefs mit Themen aus der Tierwelt, die ihren Ausdruck im Symbolhaften und Metaphysischen finden. **Remember?; The King; Salamander; The monkeys treasure; The mysterious bird; Who is the monster? und You are my killerwhale** heissen die entsprechenden Legenden. Im Bild des Adlers mit der Schlange – dem Wappen Mexikos – und jenem des Löwen klingen dominante männliche Charakterzüge an, wie sie Niki in ihrer Umgebung erfahren hatte. – Der Salamander, das Feuerreptil, steht für Unbewusstes und Unsterblichkeit. – Der im Abendland als sündig und listig betrachtete Affe könnte im Relief eher im östlichen Sinn die Weisheit symbolisieren. – Der verführerische Vogelmensch tritt bereits im Film «Un rêve plus long que la nuit» von 1975 auf. Die Künstlerin assoziiert das Bild des Vogels mit Freiheit und Flucht. – Das Dinosaurier-Monster tritt oft als Drache in Begleitung einer jungen Frau auf, wie im Tarotgarten

in Garavicchio. Dazu schreibt die Künstlerin: «Das Ungeheuer, das die Frau zu zähmen hat, lauert in ihrem Inneren. (...) In der Erfahrung dieser schweren Prüfung wird sie ihre eigene Stärke entdecken». Sie bezeichnet auch Jean Tinguely als «Drachen», und in einer Serigrafie von 1990 wirft sie die Frage sozusagen als Leitmotiv für ihre Beziehung auf: «Lieber Jean, wer ist das Monster, du oder ich?». – Der Killerwal steht stellvertretend für den Lebensabend der Künstlerin, den sie in Kalifornien verbringt. Mit Hingabe studiert sie die eleganten Meerestiere.

Das Monumentalwerk «Remembering» bietet reiche Erinnerungen an eines der bedeutendsten Künstlerpaare der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eindringlich gibt Niki de Saint Phalle in den einzelnen Reliefs Rückblick auf ihr Leben als revoltierende Aristokratin, als Gefährtin von Jean Tinguely und als versöhnliche Künstlerin.

Daniela Schneuwly-Poffet

## TECHNISCHE ANGABEN

Glasfaserverstärkter Polyester, bemalt

Masse der Reliefwand  
Höhe: 600 cm  
Breite: 1530 cm

«Dancing with you» (Maschine)  
Höhe: 117,7 cm  
Breite: 142,2 cm  
Tiefe: 6 cm

«Dancing with you» (Nana-Figur)  
Höhe: 69 cm  
Breite: 46 cm  
Tiefe: 8 cm

Inv. Nr. MAHF 1998-15

## BIBLIOGRAPHISCHE HINWEISE

Carla Schulz-Hoffmann (Hrsg.): Niki de Saint Phalle. Bilder, Figuren, Phantastische Gärten, München 1987.

Margrit Hahnloser, Yvonne Lehnerr: Niki de Saint Phalle. Aventure Suisse, Benteli 1998.

Niki de Saint Phalle: Traces. Une autobiographie. Remembering 1930–1949, Lausanne 1999.

Niki de Saint Phalle. Monographie 1949–2000. Malerei, Tirs, Assemblages, Reliefs 1949–2000. Bd. 1, Lausanne 2001.

Bloum Cardenas, Ulrich Krempel, Andres Pardey (Hrsg.): Niki & Jean. L'art de l'amour, München 2005.

## BILDNACHWEIS

Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, Primula Bosshard: 1, 3–5; Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, Fonds Rico Weber: 2

© Museum für Kunst und Geschichte Freiburg  
Blätter des MAHF, 2009-5